

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 94 (1968)  
**Heft:** 12

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Contra-Schmerz**  
hilft bei Kopfweh, Migräne,  
Zahnweh, Monatsschmerzen,  
ohne Magenbrennen zu  
verursachen.



12 Tabletten Fr. 1.85

Gern ist man  
Bei dir zu Gast,  
Wenn du  
Weisflog-Bitter hast!

**Weisflog**

**sansilla**  
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser  
für unser Klima



**Jetzt hilft  
eine Hefekur mit  
VIGAR  
Aktivhefe-Dragees**

\*\*\*  
**bei unreinem Teint,  
Bibeli, Furunkulose**

\*\*\*  
**bei Magen- und  
Darmstörungen**

\*\*\*  
**bei Frühjahrs- und  
Herbstmüdigkeit**

\*\*\*  
VIGAR Aktivhefe-Dragees sind  
geschmackfrei und angenehm einzunehmen  
Kurpackung mit 200 Dragees Fr. 7.20  
Familienpackung mit 500 Dragees Fr. 14.40  
in Apotheken und Drogerien

**VIGAR**

maßen gutmütigen Charakter zu  
verdanken.

Nun frage ich mich, soll ich über-  
haupt nicht mehr einkaufen gehen;  
aber wer nimmt mir diese Arbeit  
ab? Oder soll ich mich dumm stel-  
len, ich wüßte noch nicht, was ich  
kaufen wolle und mir alles zeigen  
lassen, um dann auf das Ge-  
wünschte zu zeigen? Oder soll ich  
in einer anderen Sprache meinen  
Wunsch anbringen, damit die Ver-  
käuferinnen gezwungen sind, dar-  
auf zu hören? Liebes Bethli, weist  
Du mir einen Rat? Dafür vielen  
Dank. Esther

*Wir alle machen gelegentlich solche  
Erfahrungen, Esther. Solang man Dir  
nicht eine Krawatte bringt, wenn Du  
einen Golfer verlangst, geht's ja noch.  
B.*

*P. S. Es gibt auch gut bedienende Ge-  
schäfte! Sie sind zwar nicht mehr so  
zahlreich wie früher.*

*P. S. Sie dachte, Popeline kommt von  
'Pop'.*

### Der Weg von unten nach oben

Als am 1. Februar 1959 das Frauen-  
stimmrecht auf eidgenössischer Ebe-  
ne von den Männern verworfen  
wurde, war einer der Gegengründe  
der, daß man diesen Weg von un-  
ten nach oben gehen und nicht zu-  
oberst, also im Bund, beginnen sol-  
le. Das wäre zwar der einfachste  
Weg gewesen, aber in unserer di-  
rekten Demokratie sind kompli-  
zierte Umwege offenbar nicht zu  
umgehen. Inzwischen haben die  
gleichen Gegner von damals aber  
auch diesen Weg abgelehnt, mit  
Ausnahme der drei welschen Kan-  
tone und Basel-Stadt.

Um den übervorsichtigen und so  
empfindsamen Stimmbürger nicht  
schon wieder zu erschrecken, schla-  
ge ich den Weg von ganz unten  
nach oben folgendermaßen vor:

1. Zuerst soll die Frau 25 Jahre  
lang das Stimmcouvert ihres Man-  
nes, Bruders oder Vaters auf die  
Gemeinderatskanzlei zurückbrin-  
gen dürfen, wenn der Stimmbürger  
den Urnengang versäumt hat. (Die  
politische Versammlung mit an-  
schließendem Jaß im «Sternen» am  
Vorabend hat er natürlich nicht  
verpaßt ...) So lernt die Stimm-  
rechtsanwärtin den Weg und auch  
den Eingang zum Stimmlokal ken-  
nen und wundert sich nur, daß ihr  
Mann, Bruder, Vater für den glei-  
chen Weg hin und zurück oft zwei  
Stunden braucht. Frauen haben  
überdies im «Sternen» gar nichts zu  
tun ... (Momoll, da wo sie stim-  
men dürfen, nehmen viele Männer  
sie mit in die Beiz. Schließlich hat  
Herr Gnägi gesagt, Politik werde  
bei uns im Wirtshaus gemacht. Die  
Redaktion.)

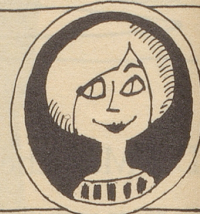
2. Dann soll die Frau weitere 25  
Jahre ihrem Mann, Bruder, Vater  
über die Achsel zuschauen dürfen,  
wie er sich in mühsamer Denkar-  
beit den Stimmstempel abringt  
und zu Papier bringt. Daß sie da-  
bei vorerst keine Fragen zu stellen

hat, versteht sich von selbst. Die  
sakrale Handlung darf nicht ge-  
stört werden, höchstens daß die Frau  
ein bewunderndes Aaaaah haucht,  
wenn der Stimmbürger ein schwung-  
volles Nein auf den Stimmtettel  
pflanzte. Vorher hat die Gattin,  
Schwester oder Tochter dem Stimm-  
berechtigten selbstverständlich die  
amtliche Weisung vorgelesen, was  
sich der Mann während des Mittags-  
schlächens gern gefallen ließ. (Die  
Frau bemerkt daher bereits ein An-  
zeichen von Nachgiebigkeit auf  
dem Gesicht des Schlafenden.)

3. Während der nächsten 25 Jahre  
dürfte die Frau dann schon wesent-  
lich mehr am Urnengang teilneh-  
men, indem sie ihren Mann, Bruder  
oder Vater zum Stimmlokal be-  
gleiten dürfte. Vorher müßten aber  
alle Sicherheitsmaßnahmen getrof-  
fen werden, damit der Sonntags-  
braten nicht anbrennt. Auch hat  
die Frau sich schriftlich verpflich-  
tet, den Heimweg allein anzutreten  
und dem Mann den Umweg über  
den «Sternen» zu gönnen.

Diese drei Bedingungen müßte die  
Frau gewissenhaft erfüllt haben,  
amtlich beglaubigt selbstverständ-  
lich, bis sie dann nach dieser An-  
laufzeit von 75 Jahren so weit wäre  
und eine staatsbürgerliche Prüfung  
ablegen könnte und auch müßte.  
(Wie meinst Du, Bethli, die Män-  
ner müßten auch keine? Ja, ja, ich  
weiß schon, aber bei den Männern  
ist das doch etwas ganz anderes ...) Um  
auf diesem Weg von unten  
nach oben aber ja keinen Schritt  
zu überhüpfen, wäre dann zuerst  
noch eine Frauenbefragung durch-  
zuführen, ob die Frauen das Stimm-  
recht auch wollen. Wenn dabei  
mindestens 99,9% ja sagen, könnte  
man ja dann gelegentlich wieder  
einmal eine Männerabstimmung  
darüber abhalten, ob eventuell in  
Art. 43 unserer Bundesverfassung

# Die Seite der Frau



bei «Kantons- und Schweizerbür-  
ger» die Endsilbe -in angehängt  
werden könnte.

Wie meinst Du, Bethli, diese Frauen  
sind inzwischen über hundert Jahre  
alt geworden oder gestorben, und  
die ganze Lehrzeit von ca. achtzig  
Jahren sei umsonst gewesen? Ja,  
Deine Rechnung stimmt, also wäre  
selbst dieser behutsame Weg von un-  
ten nach oben ganz nutzlos. Weist  
Du einen kürzeren und besseren?  
Elsbeth

### Das abgeworfene «Frauen stimrecht»

Eben sind die Abstimmungseresul-  
tate des letzten Wochenendes aus  
den Kantonen Bern und Solothurn  
bekannt geworden. Da finde ich  
wie durch Zufall noch einen Auf-  
satz eines jungen Schweizer Bür-  
gers, der die Absicht hatte, einen  
gewerblichen Beruf zu erlernen.  
Lehrlinge und Lehtöchter einer  
Berufsschulklasse erhielten den



«Sollte man in der Espressomaschine nicht gelegentlich  
die diensthabende Bohne auswechseln?»